

## Veranstaltungs-Reihe gegen Gentechnik-Experimente

Mi., 15.4.,  
19 Uhr:

Nexus: Eine völlig neue Art  
von Risiko.

**Gentechnkritischer Vortrag** und  
Ton-Bild-Show zu den  
Feldbesetzungen 2008

Mo., 20.4.,  
13.30 Uhr:

BS-Kolleg, Wolfenbüttler Straße:  
Film zu Monsanto: „**Mit Gift und  
Genen**“

Mi., 22.4.,  
14-17 Uhr:

BS-Kolleg: **Streitgespräch:**  
„Gentechnisch veränderte  
Nahrung: wem dient sie?“

Do., 23.4.,  
10 Uhr:

**Demo zum Gerichtstermin** gegen  
Gentechn-Freisetzen in  
Niedermöllrich (Krs. Wabern)  
am Verwaltungsgericht  
Braunschweig, Wendentor 7

Do., 23.4.,  
13 Uhr:

**Prozess** gegen FeldbefreierInnen,  
die im April 2008 den Genweizen-  
versuch in Gatersleben stoppten.  
Landgericht **Magdeburg**.

Sa., 25.4.,  
11 Uhr:

**Fahrrad-Demonstration**  
vom Ringerbrunnen zur ehemaligen  
FAL in Völkenrode, Hinter Kanzler-  
feld

Sa., 25.4.  
bis 7.5.:

**Mahnwache** vor der ehemaligen  
FAL in BS-Völkenrode

## Macht mit!

Nur wenn sich viele Menschen einmischen, können  
wir die Gentechnik in Braunschweig stoppen!

Imker Heiner Schrobsdorff (V.i.S.d.P.)  
Jüdelstr. 50, 38126 Braunschweig  
Tel: 0531 / 22 74 952

**Kontakt:bs-gentechnfrei@web.de**

## Keine Gentechn- Experimente!

- nicht in Braunschweig und  
auch nicht anderswo!



Auf dem Gelände der ehemaligen FAL  
(Forschungsanstalt für Landwirtschaft) in  
Braunschweig-Völkenrode sollen in diesem Jahr  
zwei Gentechnik-Versuche zur Auskreuzung  
stattfinden. Die RWTH Aachen und das Julius-  
Kühn-Institut (JKI) Braunschweig wollen  
sogenannte „Sicherheitsforschung“ betreiben.

**Wir rufen zum Widerstand dagegen auf!  
Beteiligt euch, beteiligen Sie sich an den  
Protesten dagegen und an der Einrichtung einer  
„gentechnikfreien Region Braunschweiger  
Land“!**



Wenn Sie da runterfahren, kriegen Sie unheimlich Speed drauf!  
[Karrikatur: Rüdiger Marunde]

## Warum ist „Sicherheitsforschung“ schlecht?

Bei den Auskreuzungs-Experimenten geht es nicht darum, die Auskreuzung zu verhindern. Das wäre auch überhaupt nicht möglich, da es beim Mais als Windbestäuber von der Natur vorgesehen ist, dass sein Pollen vom Wind weit verbreitet wird.

Es geht hier nur noch um die Festlegung von Grenzwerten: Wie groß ist die Kontamination in welchem Abstand? Das führt nicht zur Verhinderung der Kontaminierung anderer Pflanzen, sondern es organisiert vielmehr diese Kontaminierung. „Sicherheitsforschung“ dient der Akzeptanzbeschaffung für den Anbau von gentechnisch veränderten Organismen (GVO), indem sie die Möglichkeit der Koexistenz von gentechnikfreier Landwirtschaft mit GVO-Landwirtschaft vortäuscht. Tatsächlich ist diese Koexistenz in der freien Landschaft nicht möglich.



## Wichtige Fragen bleiben ausgeklammert und unerforscht

Hier wird etwas Bekanntes, nämlich die Auskreuzung per Wind beforscht und ihre Kontrollierbarkeit vorgespiegelt, während andere Wege der Auskreuzung überhaupt nicht beachtet werden. Maispollen wird beispielsweise von Bienen als Eiweißträger aufgenommen und landet im Honig.

Das Amtsgericht Augsburg stellte 2008 fest, dass so verunreinigter Honig kein Lebensmittel mehr ist. Zuletzt wies das Verwaltungsgericht Braunschweig im Februar 2009 die Klage eines Imkers aus Kitzingen ab, der ein Anbauverbot für GVO in der Nähe seiner Bienen durchsetzen wollte: der Imker könne nicht wegen eines Vermögensschadens klagen, der noch gar nicht eingetreten sei. Außerdem sei nach jetzigen Erkenntnissen nicht zu befürchten, dass der möglicherweise mit den manipulierten Pollen versetzte Honig für Menschen gefährlich werden könnte, so das hiesige Verwaltungsgericht.

## Gentechnik löst keine Probleme, sondern schafft neue

Es werden viele Versprechen mit den GVO-Pflanzen verbunden: widerstandsfähigere, ertragreichere Pflanzen und eine Verringerung des Hungers.

Die vier weltweit am häufigsten angebauten GVO Mais, Raps, Soja und Baumwolle wurden aber gar nicht auf diese Eigenschaften hin verändert, sondern nur auf Toleranz gegen konzerneigene Pflanzengifte (Roundup-Ready-Pflanzen) und auf pflanzeneigene Giftproduktion gegen bestimmte Schädlinge, die bei Anbau in Monokultur auftreten (Bt-Pflanzen).

Die Agro-Gentechnik dient lediglich der Absatzsteigerung von Pflanzenchemie und der Kontrolle von Konzernen über das Saatgut mittels der Patentierbarkeit dieser Pflanzen. Unser Fazit: Es gibt nur schlechte Gründe für die Auskreuzungsversuche in Braunschweig!

**Wir fordern das JKI und die RWTH Aachen auf: unterlassen Sie diese Versuche!**

**Wir rufen die Menschen in Braunschweig und im Braunschweiger Land auf: Protestieren Sie mit uns gegen diese Gentechnik-Versuche!**

**Wir bitten alle Einzelpersonen, Umweltgruppen, Verbraucher-Gruppen, Kirchengemeinden und Parteigliederungen: Unterstützen Sie die Kampagne für eine „gentechnikfreie Region Braunschweiger Land“!**